Jakob Schindler 1893 - 1974

Autor(en): **Schroeder, A.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **30 (1974)**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jakob Schindler

1893–1974

Am 11. April dieses Jahres, kurz nach seinem 81. Geburtstag, den er noch in völliger geistiger und körperlicher Frische begehen durfte, ist Jakob Schindler, emeritierter Professor der Zahnheilkunde der Universität Bern, von dieser Welt abberufen worden. Nachdem der Verstorbene in der 3. Amtsperiode, nämlich von 1952 bis 1956, aktives Senatsmitglied der Akademie war, soll an dieser Stelle des Mannes, dessen Lebenswerk für die Entwicklung des zahnmedizinischen Unterrichts in Bern und der Zahnmedizin im allgemeinen von nachhaltiger Wirkung war, ehrend gedacht werden.

Zu einer Zeit, in der nur ganz selten einmal an einer zahnärztlichen Praxis ein besonderes Schild mit der Aufschrift «Röntgencabinet» zu sehen war, hatte sich Schindler bereits intensiv mit der zahnärztlichen Röntgenologie befasst und für diese Disziplin als Dreiunddreissigjähriger vom Regierungsrat des Kantons Bern einen Lehrauftrag erhalten. So kam es, dass die Studierenden schon vor beinahe 50 Jahren durch Jakob Schindler in eine diagnostische Methode eingeführt wurden, ohne die nicht nur die allgemeine Medizin, sondern auch die moderne Zahnmedizin völlig undenkbar wäre. Seinen Unterricht, der auf eigener Forschung und Arbeiten seiner Schüler basierte, untermauerte er mit dem «Leitfaden für zahnärztliche Röntgentechnik», einer in ihrer Prägnanz ganz dem objektiven wissenschaftlichen Denken Schindlers entsprechenden Monographie. Die Pionierleistung Schindlers war zu markant, als dass sie hätte übersehen werden können; sie wurde denn auch von der Schweizerischen Zahnärztegesellschaft durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft honoriert.

Die zahnärztliche Röntgenologie war aber nur eine von Jakob Schindlers akademischen Aktivitäten. Als Nachfolger Maillarts wurde ihm 1938 die Leitung der Abteilung für Kronen- und Brückenprothetik des Zahnärztlichen Instituts übertragen, 1942 erfolgte seine Ernennung zum Titularprofessor und 1951 diejenige zum Extraordinarius. Dem vierjährigen Turnus entsprechend amtierte er von 1945 bis 1949 als Direktor des Zahnärztlichen Instituts und legte in dieser Eigenschaft den Grundstein zum Neubau an der Freiburgstrasse, der heute unter der neuen Bezeichnung «Zahnmedizinische Kliniken der Universität» über 100 Angestellte und im Durchschnitt ebensoviele Studierende beherbergt. Undenkbar, was aus dem zahnärztlichen Unterricht in Bern geworden wäre, hätte nicht damals Jakob Schindler als

Präsident einer vorberatenden Baukommission, unter anderem durch Absolvierung einer ausgedehnten Studienreise zu den verschiedenen zahnärztlichen Unterrichtsstätten in den USA und in Kanada, jene Unterlagen beigebracht, die erst die Ausarbeitung eines allen modernen Ansprüchen genügenden Bauprojekts ermöglichten.

Obwohl Jakob Schindler in seiner Bescheidenheit niemals zu jenen gehörte, die nach vorne drängen, konnte es nicht ausbleiben, dass sich bedeutungsvolle Gremien, wie z. B. die Schweizerische Ärztekrankenkasse und die AHV der Schweizerischen Ärzte, seiner Mitarbeit versicherten. Zahlreiche Gesellschaften machten sich eine Ehre daraus, ihn in ihren Reihen als Mitglied oder Ehrenmitglied zu sehen. Neben all diesen Aktivitäten betreute er mit grosser Liebe zu seinem Beruf eine ausgedehnte zahnärztliche Privatpraxis.

In Jakob Schindler waren das Berufliche und das Menschliche in seltener harmonischer Synthese vereint. Nach aussen eher ernst und würdig, verfügte er über einen feinsinnigen, schalkhaften Humor, dessen Köstlichkeit jene immer wieder erleben durften, die mit ihm als Freunde und Kollegen nahe verbunden waren. Von versöhnlichem und tolerantem Charakter versuchte er den Geist des Humanismus auch in unserer hektischen, modernen Welt zu bewahren.

A. Schroeder, Bern